



Bronzemedaille: Luisa Mangold überrascht im Slalom.



Deutscher Meister: Bastian Meisen vom SC Garmisch holt den Titel im Riesenslalom.

FOTOS: KORNATZ/PAULFOTO

Glänzendes DM-Finale dahoaam

SKI ALPIN Werdenfelser Team überzeugt mit Titel, Medaillen und Top-Zehn-Platzierungen

VON NICO SCHWARZE

Garmisch-Partenkirchen – Der Gewinn eines Pokals treibt mitunter merkwürdige Blüten. Fußballer Sergio Ramos von Real Madrid hat eine Trophäe schon einmal vom Mannschaftsbus fallen lassen. Um den Cup für den Teamwettbewerb der deutschen Alpin-Titelkämpfe, der am Samstagabend am Gudiberg in Garmisch-Partenkirchen vergeben wurde, rankt sich nun auch eine Episode. Diese ist allerdings alles andere als skandalträchtig. Vielmehr handelt es sich hier um ein Lehrstück in Sachen vorbildlicher Pokalpflege.

Nach dem spannenden Finale, das sich die Mannschaften aus Werdenfels und Oberland geliefert hatten, hielt Michaela Schmotz, Trainerin vom Stützpunkt Oberland, die Team-Trophäe fest und sicher in ihren Händen: „Wir werden gut darauf aufpassen und den Pokal nächstes Jahr wieder respektvoll zurückbringen“, sagte Schmotz, die eine Vorzugsbehandlung der Trophäe in Aussicht stellte. Das Objekt der Begierde bekommt in der Geschäftsstelle des Skiverbandes Oberland einen besonderen Platz und durch regelmäßiges Wienern ebenso besondere Pflege.

Gerne hätten die Werdenfelser ein weiteres Jahr in ihren Gefilden für den Glanz des Pokals gesorgt – aber die Oberlandler machten dem heimischen Quartett mit den Gebrüdern Adrian und Bastian Meisen, Martina Ostler (alle SC Garmisch) sowie Andrea Filser (SV Wildsteig) in letzter Sekunde einen Strich durch die Titelverteidigung. Das



Nadine Kapfer (SC Garmisch) beim Signieren.

Team aus dem Nachbarverband um Trainer-Schwester Marlene Schmotz hatte im Finale das nötige Quäntchen Glück und triumphierte mit einer Zehntel-Entscheidung.

Rund 400 Zuschauer verfolgten am Gudiberg einen nicht nur im Finale dramatischen Wettkampf. Der im Parallelslalom veranstaltete Teamwettbewerb wird in maximal vier gegeneinander zu fahrenden Rennen ausgetragen. Das Team, das als erstes drei Siege erreicht, gewinnt die Wertung. Wenn es nach den vier ausgetragenen Rennen – wie eben auch im Finale – 2:2 steht, sieht das Reglement kein Stechen um den dritten Punkt vor.

Stattdessen ergibt sich der Sieg aus den summierten Zeiten der jeweils schnellsten Damen und Herren im Team. Und hier lag das Oberland mit einer Zeit von 49,37 Sekunden gegenüber den 49,73 Sekunden der Werdenfelser



Gute Stimmung: Der Teamwettkampf und die Slalom-Wettbewerbe am Gudiberg entpuppten sich als echte Publikumsmagneten.

FOTOS: SCHWARZE



Martina Ostler überzeugte im Einzel und Team. F.: KORNATZ

knapp in Front. „Ich finde die Regel gut, weil es ja eine Entscheidung geben muss“, urteilte Adrian Meisen als fairer Verlierer.

Dass er und seine Werdenfelser Kollegen überhaupt ins Finale einzogen, kam einer Energieleistung gleich: Denn im Halbfinale lag das Team schon mit 0:2 gegen das Allgäu zurück. Martina Ostler verkürzte zwar durch ihre

souveräne Fahrt auf 1:2. Doch als Bastian Meisen, frisch gebackener Einzelmeister im Riesenslalom, beim Start ins Straucheln geriet und einige Meter verlor, schien das Aus besiegelt. „Aufgeben gibt's nicht“, dachte sich der 22-jährige und war im Flachstück wieder auf Tuchfühlung und sprang dann förmlich mit einer Skispitze Vorsprung ins Ziel. Das 2:2 war perfekt, und

ben hier Athleten gesehen, die bereits im Weltcup für gute Ergebnisse gesorgt haben und sicherlich auch noch sorgen werden.“

Die kontinuierliche Teilnahme am Weltcup ist auch das große Ziel für Bastian Meisen, der mit seinem Meistertitel aufhorchen ließ: Nach dem ersten Durchgang lag der SCG-Rennfahrer noch auf dem dritten Rang – geführt hatte überraschend der Saalgruber Fabian Gratz, der später Siebter wurde –, spielte dann aber im zweiten Lauf seinen Heimvorteil auf der Kandahar aus. „Diesen Hang bin ich von klein auf gefahren, ich kenne wirklich jede Passage. Außerdem haben mich Familie, Freunde und Bekannte extrem motiviert“, betonte Meisen. Benedikt Staubitzer (SC Mittenwald) holte den dritten Platz. Luisa Mangold sorgte mit Bronze im Slalom der Damen für ein weiteres Ausrufezeichen des SC Garmisch.

Generell stimmten aus Werdenfelser Perspektive die Leistungen: Von 33 vergebenen Medaillen in den fünf Speed- und Technikdisziplinen sowie dem Teamwettkampf gingen vier an heimische Athleten. Mit 18 weiteren Top-Zehn-Rängen stellten die Werdenfelser ihre Stärke unter Beweis. Und der für das Allgäu startende Slalom-Meister Dominik Stehle hat ja auch noch Werdenfelser Wurzeln, wurde in Garmisch-Partenkirchen geboren.

Ausrichter SC Starnberg und das Team des Bundesstützpunktes verdienten sich für die Meisterschaft sogar ein Sonderlob von Skistar Markus Wasmeier.